

Schweiz. Direktoren-Konferenz gewerblicher Berufs- und Fachschulen

Kulturelle Herbsttagung in Lenzburg

do. Alle zwei Jahre führt die Schweizerische Direktoren-Konferenz gewerblicher Berufs- und Fachschulen (SDK) für ihre Mitglieder eine Tagung durch, bei der nicht Sachgeschäfte, sondern Kulturelles und Sehenswürdigkeiten im Vordergrund stehen und die der persönlichen Begegnung und der Geselligkeit dienen. Diesmal galt der Besuch dem Kulturkanton Aargau, und besonders dem historischen Städtchen Lenzburg

Über 100 Gäste aus der ganzen Schweiz waren angereist, um an der diesjährigen kulturellen Herbsttagung der SDK teilzunehmen und damit für einmal andere Dimensionen zu erschliessen. Eingeladen waren auch die Lebensgefährtinnen oder -gefährten, um auch die «persönliche Plattform» zu pflegen, wie sich der Präsident der SDK, Dr. Heinz Ochsenbein, in seiner Begrüßungsansprache in der Aula der Gewerbeschule Lenzburg ausdrückte. Er freute sich zudem, dass sich dieser Anlass im Bereich des Kulturellen bewege und bedankte sich bei dieser Gelegenheit beim Rektor der Gewerbeschule Neuhof, Hansruedi Höchli, für die Organisation.

Zu Beginn der Tagung befassten sich die Besucher allerdings doch mit ihrem «täglichen Brot», indem sie die Neubauten der Gewerbeschule besichtigten, vor allem die vier Sporthallen mit den Aussenanlagen, die Hauswirtschaftsschule, die Schulungsräume CNC, die Haustechnik sowie die Werkstätten für Metall-, Holz-, Maschinenbau und Autogewerbe. Dabei war angesichts der modernen Schulungsräume manch neidischer Blick zu verzeichnen.

Gewerbliche Berufe im Rückstand

Wachstum und Rückgang hätten die Lenzburger Gewerbeschule in den letzten Jahren geprägt, malte Hans Buri als Präsident ein Bild dieser Institution. Gewachsen seien die Bauten für Turn- und Hauswirtschaftsunterricht, gesunken dagegen die Schülerzahlen, vor allem aufgrund der Verlagerung von den traditionellen Handwerks- und Gewerbeberufen zu den sogenannten «neuen» Berufen, welche im Zug der Computer- und Elektroniktechnologie entstanden seien. Er hoffe jedoch, dass sich das momentane Missverhältnis gelegentlich wieder zugunsten der gewerblichen Berufe ausgleichen werde.

«Aargau diagonal»

Unter dem Motto «Aargau diagonal» wurden den Besuchern verschiedene Ausflüge und Besichtigungen nach Wahl angeboten. Zur Einführung und als kleine Lektion im Fach «Aargau» stellte Hansruedi Höchli anhand von Dias Geschichte, Kultur, Wirtschaft, Industrie und Landwirtschaft des Aargaus vor. Eines der Ausflugsziele war das Strohmuseum in Wohlen, wo feinste Handarbeiten aus Stroh und Hüte aus zwei Jahrhunderten bewundert und ein Einblick in die Geschichte der Geflechtsindustrie gewonnen werden konnte. In Müri befasste man sich nicht nur mit Geschichte, Architektur und den drei Orgeln der Klosterkirche, sondern kam zudem in den Genuss eines kurzen Orgelkonzertes. Noch eingehender mit Geschichte befasste sich die Gruppe, die das kantonale historische Museum im Schloss Lenzburg besichtigte. Bewundert wurde allgemein die moderne Ausstellungstechnik. Eher zukunftsorientiert war der Besuch bei der Firma Mühlebach AG

in Lupfig, deren computergesteuertes Hochregallager auf grosses Interesse stiess. Einen Besuch ganz besonderer Art schliesslich führte die fünfte Gruppe durch: sie begab sich in die Kantonale Strafanstalt und liess sich dort über die Kunst als Symbol für die Überwindung der menschlichen Ausweglosigkeit informieren.

Kulinarische Aargauer Reise

Ganz dem Motto «Aargau diagonal» entsprach auch das im Rittersaal des Schlosses Lenzburg von der bewährten Equipe des Hotels Haller servierte Mittagessen: Reusstaler Salat, Aargauer Schweinsbraten mit Zwetschgen, Ruedertaler Butterbohnen, Fricktaler Pflaumensorbet und Küttiger Rüeblitorte waren unter anderem auf der Speisekarte zu finden, wobei auch die einheimischen Weine nicht fehlten. Das gepflegte Menü stellte dem einheimischen Gastgewerbe wahrlich ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Der von der Stadt Lenzburg gespendete Aperero wurde von der Lehrlingsmusik der ABB unter der Leitung von Wilfried Zollinger umrahmt und die rassigen und ausgezeichnet gespielten Melodien fanden grossen Beifall. Stadtmann Rolf Bachmann fiel die Aufgabe zu, die Stadt Lenzburg und das Schloss vorzustellen, wobei es für Auswärtige jeweils interessant ist zu erfahren, weshalb Lenzburg trotz nur 7500 Einwohnern eine Stadt ist.

Aargauische Bildungslandschaft

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid überbrachte den Gästen nicht nur Grüsse der Kantonsregierung, sondern freute sich auch, dass die SDK den Aargau nicht einfach durchfahren, sondern hier Station gemacht habe. Er stellte den Kanton in kurzen Zügen vor, wies vor allem auf die dezentrale Strukturierung hin und zeichnete ein anschauliches Bild der aargauischen Bildungslandschaft auf, deren Spezialität die Bezirksschule ist. Diese hat nicht nur die Aufgabe eines Progymnasiums, sondern soll auch zu qualifizierten Berufslehren führen. Mit dieser interessanten Tagung in Lenzburg dürfte der «Kulturkanton» den zahlreichen Gästen aus der ganzen Schweiz etwas näher gekommen sein.